

# Editorial

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **157 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Kurz und bündig

Ich habe die 70 Prozent Armeegegner unter den Auszugssoldaten, die man uns vorrechnet, nicht angetroffen. Ich habe auch die miese Stimmung oder gar den passiven Widerstand, den man deswegen erwarten müsste, nicht gefunden.

*Divisionär Ulrich Hess, Kommandant F Div 6*

Seele und Geist eines Heeres kann man nicht mit unbestimmten Zukunftsvisionen füttern und noch weniger mit Konzessionen bezüglich Ordnung, Haltung und Einsatz, alles Massnahmen, die von vielen innerlich als billige Kompromisse empfunden werden.

*Korpskommandant aD Jörg Zumstein, ehemaliger Generalstabschef*

Ich glaube nicht an die Perestroika. Die Reform des Kommunismus entspricht dem Versuch, fliegen zu lernen, indem man von einem Wolkenkratzer springt. Man kann daran glauben, dass es funktioniert... eine oder zwei Sekunden lang.

*Wladimir Bukowski, sowjetischer Schriftsteller*

Schon jetzt fragen sich viele, was die Demokratie nützt, wenn sie nichts zu essen haben.

*Anatolij Sobtschak, Stadtpräsident von Leningrad*

Dem Kommunismus hat die Totenglocke geläutet. Aber seine Betonkonstruktion ist noch nicht eingestürzt, und wir laufen Gefahr, von den Trümmern erschlagen zu werden, statt den Weg hinaus in die Freiheit zu finden.

*Alexander Solschenizyn, russischer Schriftsteller*

Für den Fall neuer Krisen wollen wir in allen Betrieben das wissenschaftliche und das Produktionspotential wahren, damit wir die Erzeugung dann wieder ankurbeln können.

*Jurij Glubin, Abteilungsleiter für Rüstung im staatlichen Plankomitee, Moskau*

Was gab es früher: das Ei oder das Huhn? Früher gab es beides – heute gibt es beides nicht mehr.

*Nedelja, sowjetische Wochenzeitung*

Die Krise am persischen Golf ist eine Art Alarmglocke, die uns warnt, dass das Risiko einer Rückkehr zu den Zeiten einer Politik mit Gewalt und Aggression immer noch besteht.

*Michael Gorbatschow, Präsident der Sowjetunion*

Und wie kommen Sie dazu, auf Libyen einzudreschen, ob es nun Gas hergestellt hat oder nicht? Ist denn Libyen das einzige Land auf der Welt, das Gas herstellt? In Amerika wird Gas hergestellt, in Israel gibt es Fabriken, die Gas herstellen, zig Länder auf dieser Welt tun es.

*Muammar el-Gaddafi, Revolutionsführer*

Die Redaktion der ASMZ begrüsst mit dieser Nummer alle *Offiziersaspiranten* des Jahres 1991. Wir freuen uns, wieder eine neue Generation von Lesern zu gewinnen. Die rosafarbenen Blätter in der Mitte des Heftes sagen Ihnen, wo Sie sich um die Mitgliedschaft in einer Offiziersgesellschaft bewerben können. Als OG-Mitglied werden Sie ohne weitere Formalitäten Abonnent.

Wir sind nicht die ersten, welche die Armee reformieren und reorganisieren. Die ASMZ bringt eine Folge von Hinweisen auf Erfahrungen unserer Vorgänger. Ohne hitzige Debatten ging es nie. Nicht jede Reorganisation war ein Erfolg. Immer standen hinter der Reorganisation markante Köpfe mit weitem Horizont. Die Planer und die Entscheidungsinstanzen sollten ihr eigenes Tun im Gesamtzusammenhang der historisch wachsenden Landesverteidigung sehen. Was falsch war, braucht man nicht zu wiederholen. Viele «neue» Ideen sind gar nicht so neu; viel «Traditionelles» hat gar nicht so viel Tradition. Ohne Mut zum Neuen ging es nie.

Die *Instruktorentagung* einer Felddivision brachte frischen Wind. Ein gefreutes Beispiel des Militäralltags.

*Leserbriefe* weisen auf Themen hin, die zurzeit an Offiziersstischen diskutiert werden. Die Redaktion empfindet Leserbriefe als Anregung, vor allem, wenn sie *kurz* sind. Der Rotstift des Redaktors oder das Verdikt des Chefredaktors «kein Platz frei» lauern im Hintergrund. Die Mode, unter Umgehung des Dienstweges schriftlich zu reklamieren, werden wir allerdings nicht unterstützen. Das Dienst-

reglement hält bewährte Kanäle offen für Anregungen zum Dienst und Klagen.

Wir vergleichen unseren *Sani-tätsdienst* mit den Lösungen anderer Armeen.

Das *Buch des Monats*, dessen Thesen weitherum Aufmerksamkeit, aber nicht überall volle Zustimmung fanden und denen ein Seminar des Ausbildungschefs gewidmet war, wird von verschiedenen Rezensenten besprochen. Der Leser urteile selbst. H.B.